

# Die Verwaltung

des

# Gas- und Wasserwerks

vom 1. Juli 1867 bis 30. Juni 1868.

20

Tartu Riikliku Ülikooli  
Raamatukogu

20

Tartu Riikliku Ülikooli  
Raamatukogu

~~127139~~

Der Betrieb des Gaswerks hat in dem verfloffenen sechsten Betriebsjahre 1867/68 nach Deckung aller darauf bezüglichen Kosten und Ausgaben imgleichen der Zinsen des Anlage- und Betriebs-capitals, sowie nachdem 8000 Rbl. S. für den Reserve- und Erneuerungsfond, auch 3500 Rbl. S. für planmäßige Amortisation der Anleihe abgesetzt worden, einen Reingewinn von 8389 Rbl. 4½ Kop. S. ergeben. Dieser Reingewinn stellt sich gegen das fünfte Betriebsjahr um 2140 Rbl. 75½ Kop. geringer, was seine Erklärung darin findet, daß die Beschaffung der Kohlen sich theurer stellte, auch für Erneuerung der Retortenöfen und andere Bauveränderungen nicht unbedeutende Ausgaben nothwendig waren.

Der Betrieb des Wasserwerks hingegen ergab in demselben Zeitraum und zwar nachdem sämmtliche Betriebskosten, sowie die Zinsen des Anlagecapitals bezahlt, auch 6000 Rbl. S. für Amortisation der Anleihe abgesetzt worden, einen Verlust von 3806 Rbl. S., welcher Zukurzschuß gegen das Vorjahr sich um 2500 Rbl. 35 Kop. höher stellt. Es ist hierbei zu erwähnen, daß für das abgelaufene Betriebsjahr 1500 Rbl. mehr als im Vorjahr zur Amortisation abgesetzt worden und zwar aus dem Grunde, weil die von den Ständen im v. J. genehmigte Anleihe von 65,000 Rbl. S. für den Bau des Bassins nunmehr in die Tilgung mit eingezogen werden mußte.

Das Unternehmen des Gas- und Wasserwerks giebt hiernach im letzten Betriebsjahre als combinirtes Resultat einen Reingewinn von 4583 Rbl. 4½ Kop. Dem ständischen Beschluß vom 10. April 1861 gemäß kommt von dieser Summe ein Drittheil mit S.-Rbl. 1527. 68 Kop. als Dividendenzahlung zur Vertheilung an die Inhaber der Obligationen, während zwei Drittheile mit S.-Rbl. 3055. 36½ Kop. vorläufig als reservirte Ueberschüsse in Bilanz gestellt sind. Die als Dividendenzahlung zur Vertheilung gelangende Summe von 1527 Rbl. 68 Kop. S. reicht nicht vollständig aus, um ¼ % Dividende zu zahlen und soll daher das Fehlende diesem Conto vorgeschossen werden.

Das Bauconto des Gaswerks stand beim letzten Abschluß mit S.-Rbl. 318,876. 70 Kop. zu Buch. Für Neubauten und Erweiterung der Anlage, vornehmlich aber für Ausdehnung des Rohrsystems wurden im letzten Betriebsjahre S.-Rbl. 5888. 79 Kop. verausgabt.

Das Gaswerk steht demnach ult. Juni 1868 mit einem Bauconto von S.-Rbl. 324,765. 49 Kop. zu Buch.

Das Bauconto des Wasserwerks ist gegen das frühere Saldo von 351,403 Rbl. 20 Kop. um 75,562 Rbl. 35 Kop. erhöht worden und steht somit gegenwärtig mit einem Saldo von S.-Rbl. 426,965. 55 Kop. zu Buch. Hauptsächlich hat der Neubau des Wasserreservoirs diese Erhöhung des Bauconto's veranlaßt.

Zur planmäßigen Tilgung der Obligationsschuld von 680,000 Rbl. sind im October-Monat v. J. 7 Obligationen im Gesamtbetrage von 7500 Rbl. S. ausgelost worden. Es sind demnach im Ganzen bereits 22 Obligationen im Gesamtbetrag von 21,000 Rbl. eingelöst worden und sollen im laufenden Jahre am 1. Octbr., nachdem die Obligationsschuld durch Emission von 130 Obligationen à 500 Rbl. mit dem Betrag von 65,000 Rbl. auf S.-Rbl. 745,000 erhöht worden, wiederum 11 Obligationen zu dem Gesamtbetrag von 9500 Rbl. S. zur Ausloosung kommen, um im April 1869 nebst den bis dahin fälligen Renten zum Nominalbetrag baar eingelöst zu werden.

Das Reserve- und Erneuerungs-Conto des Gaswerks steht, nachdem demselben nunmehr fünf Jahre hindurch 8000 Rbl. S. gutgeschrieben worden, gegenwärtig mit S.-Rbl. 40,000 in Bilanz.

An Forderungen aus dem Betriebe beider Werke waren am 30. Juni v. J. ausstehend:

1)	für Gasconsum u. Gasmessermiethe	S.-R.	10,035.	10	Kop.
2)	" Privatgaslicht-Einrichtungen und Reparaturen aus früheren Jahren	"		8.	18 "
3)	" Coaks . . . . .	"		185.	24 "
4)	" Theer . . . . .	"		431.	— "
5)	" Verschiedenes . . . . .	"		58.	10 "
6)	" Wasserconsum . . . . .	"		1,665.	30 "
7)	" Zuleitungen u. Reparaturen . . . . .	"		236.	20½ "
8)	" eine Arrendezahlung . . . . .	"		100.	— "

S.-R. 12,719. 12½ Kop.

gegen S.-Rbl. 13,350. 70 Kop. im Jahre vorher.

Diese Ausstände finden vornehmlich darin ihre Erklärung, daß der Privatconsum für die Monate Mai und Juni erst in den ersten Tagen des Juli-Monats zur Aufnahme gelangt und die beifommenden Beträge sodann eingehoben werden, demnächst aber auch darin, daß der Verwaltungs-Comité des Theaters mit der Zahlung des Gasconsum im Betrage von S.-Rbl. 4747. 49 Kop. im Rückstande verblieben war.

Anlangend den Umfang des Betriebes der Gasanstalt im letzt-abgelaufenen sechsten Geschäftsjahr — so ist die Gasproduction auf 41,719,000 Cubikfuß, gegen das Vorjahr demnach um 2,804,000 Cubikfuß oder 6,72% gestiegen. Die vermehrte Production ist, obgleich der Privatconsum nur eine Steigerung von nahe 4% erfahren hatte, namentlich durch die vermehrte Anzahl der öffentlichen Laternen und durch den Wegfall der halben Beleuchtung in den Monaten September, October und November bedingt worden.

Die Gasverluste durch Leckage und Condensation haben sich auch in diesem Jahre um 0,2 % verringert und betragen 7,34 %.

Für die öffentliche Beleuchtung der Straßen, Boulevards und Plätze dienten 798 Laternen. Es hat sich demnach die Anzahl derselben um 29 Stück vermehrt. Aufgestellt wurden diese, wie folgt:

3	Laternen am Thronfolger-Boulevard.	
1	" am Gertrud-Kirchenplatz.	
4	" in der Romanowkastraße,	} Mosk. B.
2	" in der Neustraße,	
10	" in der Sandstraße,	
9	" in der Karlsstraße,	

An Gas consumirte die öffentliche Beleuchtung 13,698,511 Cubikfuß gegen 11,752,180 Cubikfuß des Vorjahrs oder pro Laterne 17,166 Cubikfuß. Die im verflossenen Jahre 1867 abermals eingetretene Erhöhung der Kohlenpreise bei gesteigerten Frachten, sowie die verlängerte Brennzeit einzelner Laternen, hat einen Ausfall von S.-Rbl. 8637. 25 Kop. über die Selbstkosten für das zur öffentlichen Beleuchtung abgegebene Gas veranlaßt, was an S.-Rbl. 10. 82  $\frac{3}{100}$  Kop. für jede Laterne ausmacht. Ueberhaupt ist es für die hiesige Gasanstalt von besonders nachtheiligem Einfluß, daß das Verhältniß der öffentlichen Beleuchtung zum Privatconsum hier ein höchst ungünstiges ist. Gegenüber dem Privatconsum von 24,216,000 Cubikfuß, hat die öffentliche Beleuchtung 13,698,000 Cubikfuß erfordert, also 56 % des erstern, während an anderen Orten dieses Verhältniß nur höchstens 25 % beträgt. Und während der Privatconsum sich gegen das Vorjahr um nur 832,900 Cubikfuß vermehrte, betrug die Vermehrung des Consums der öffentlichen Beleuchtung 1,946,331 Cubikfuß, was zur Vermehrung des Privatconsums in durchaus keinem Verhältnisse steht. Der Gewinn, welcher sich aus der Vergrößerung des Privatconsums ergibt, reicht daher nicht hin, um den Verlust, welcher aus dem gesteigerten Consum der öffentlichen Beleuchtung erwächst, zu decken.

Anmerkung. In welcher Weise die öffentliche Gasbeleuchtung in den letzten fünf Jahren ausgedehnt worden ist, gibt folgende Zusammenstellung.

Es brannten im Betriebsjahre

1863/64	702 Laternen, mit einem Gesamtconsum von 8,728,695 Cubikfuß Gas oder pro Laterne 12,434 Cubikfuß. Die Erweiterung der Rohrstreifen im Interesse der öffentlichen Beleuchtung betrug 1512 Fuß.
1864/65	711 Laternen, mit einem Gesamtconsum von 10,076,748 Cubikfuß oder pro Laterne 14,172 Cubikfuß; die Röhrenausbildung betrug 686 Fuß.
1865/66	739 Laternen, mit einem Gesamtconsum von 11,407,973 Cubikfuß oder pro Laterne 15,437 Cubikfuß. Die Röhrenausbildung für die öffentliche Beleuchtung betrug 3345 Fuß.
1866/67	769 Laternen, mit einem Gesamtconsum von 11,752,100 Cubikfuß oder pro Laterne 15,282 Cubikfuß; die Röhrenausbildung für die öffentliche Beleuchtung betrug 5458 Fuß.
1867/68	798 Laternen, mit einem Gesamtconsum von 13,698,511 Cubikfuß oder pro Laterne 17,166 Cubikfuß. Die Röhrenausbildung betrug 5640 Fuß.

Behufs Gewinnung von Privatabsatz sind in dieser Zeit nur 1014 Fuß und im Interesse des Theaters, welches nur eine eben die Selbstkosten deckende Ver-

gütung zahlt, ein zweiter Röhrenstrang von 590 Fuß mit einem Kostenaufwand von 1000 Rbl. gelegt worden.

Die auffällige Steigerung des Consums der einzelnen Laternen hat ihren Grund in der Willfährigkeit, mit welcher den Wünschen nach einer steten Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung entgegengekommen worden ist. Während bei Errichtung der Gasanstalt ein Consum von 5 Cubikfuß pro Laterne und Stunde angenommen worden war, ist derselbe seitdem auf 6 und 7 Cubikfuß ausgedehnt worden. Ferner dauerte im ersten Betriebsjahre die Winterbeleuchtung nur bis 5 und 6 Uhr Morgens; von 1864/65 ab wurde, um vielfach ausgesprochenen Wünschen gerecht zu werden, die Winterbeleuchtung bis 6 und 6 $\frac{3}{4}$  Uhr ausgedehnt, von 1865/66 ab wurde auf Wunsch der Erleuchtungs-Expedition die sogenannte halbe Beleuchtung in der Stadt während des Mondscheins auf volle Beleuchtung erhoben, d. h. es wurden in der Stadt auch während des Mondscheins sämtliche Laternen angezündet, und von 1867/68 wurde auf gleiches Verlangen auch in den Vorstädten in den Monaten September, October und November die halbe Abendbeleuchtung während dunkler Mondscheinabende auf volle Beleuchtung ausgedehnt.

Während die öffentliche Beleuchtung in solcher Weise eine so erhebliche Steigerung des Consums für die einzelnen Laternen erforderte, ohne daß dafür irgend eine Entgeltung gewährt worden ist, hat sie sich zugleich um eine Strecke von 16,641 Fuß und um 96 Laternen ausgedehnt, und für die nur in ihrem Interesse stattgefundene Legung dieser Röhrentour ein Capital von nahezu 17,000 Rbl. aus den Mitteln der Gasanstalt in Anspruch genommen.

Das ungünstige Verhältniß, in welchem der Consum für die öffentliche Beleuchtung zu dem Privateconsum gegenwärtig steht, wird noch durch den Umstand bedenklicher gemacht, daß in denjenigen Theilen der Vorstädte, in welchen gegenwärtig die Ausdehnung der Gasbeleuchtung vorgenommen wird, ein Privateconsum nicht zu erzielen ist, somit die Ausdehnung der öffentlichen Beleuchtung nicht zugleich auch eine Ausdehnung des Privateconsums zu Wege bringt; damit ist aber nur eine Aussicht auf eine weitere Verschlimmerung dieses ungünstigen Verhältnisses gegeben. Außerdem sind auch die Capitalien, welche aus den jährlichen Einnahmen entnommen und zur Legung neuer Röhren Behufs Ausdehnung der Straßenbeleuchtung verwandt werden, als ein effectiver Verlust für die Gasanstalt zu betrachten, welchen dieselbe zu Gunsten der öffentlichen Beleuchtung trägt, da an eine Verrentung und an eine daraus erwachsende allmähliche Webergewinnung dieser Capitalien nicht zu denken ist. Dies könnte nur dann erfolgen, wenn sich an den neugelegten Rohrströcken ein verhältnißmäßiger Abfaß von Privatflammen ergäbe; ein solcher ist aber in den Vorstadttheilen, in welche jetzt die öffentliche Gasbeleuchtung erstreckt wird, durchaus nicht zu finden. So wurden im Jahre 1866/67 auf Verlangen der Erleuchtungs-Expedition zur Ausdehnung der öffentlichen Beleuchtung 5458 Fuß Gasröhren, und zwar in der Fuhrmannsstraße, der kleinen Sandstraße, der neuen Kirchenstraße, der Ritterstraße und der kleinen Schmiedestraße, mit einem Kostenaufwande von 5400 Rbl. verlegt; in allen diesen Straßen zusammen wurden nur 8 Privatflammen gewonnen, welche 12,700 Cubikfuß Gas consumirten und einen Brutto-Ertrag von 38 Rbl. 10 Kop. ergaben; auf das gleiche Verlangen wurden im Jahre 1867/68 die Neustraße, die Romanowkastraße, die Karlsstraße, die Sandstraße, Mosk. V., der Thronfolger-Boulevard und der Gertrud-Kirchenplatz mit Gasröhren in einer Ausdehnung von 5640 Fuß und mit einem Capitalaufwande von 5600 Rbl. belegt, während an diesen Strecken sich nur 4 Privatflammen fanden, welche 10,400 Cubikfuß Gas consumirten und einen Brutto-Ertrag von ca. 32 Rbl. ergaben. Diese Thatsachen weisen nach, daß die Ausdehnung der Gasbeleuchtung in den Vorstädten nur mit bedeutenden Opfern Seitens der Gasanstalt verbunden ist, Opfer, welche nur in begrenzter Weise zu tragen überhaupt möglich ist. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß sämtliche offene Geschäftslocale und öffentliche Anstalten in der Stadt und in den Paar dabei allein in Betracht kommenden frequenten Straßen der Vorstädte sich bereits an der Abnahme von Gas betheiligt haben, und daß nach den hiesigen Verhältnissen es nicht zu erwarten steht, daß auch zur Beleuchtung der

Wohnzimmer das Gas eine irgend erhebliche Verwendung finden werde, so muß man die Ueberzeugung gewinnen, daß der Privatconsum hier selbst so ziemlich seine mögliche Höhe erreicht hat und die jährliche Vermehrung desselben nur eine geringe sein kann. Daraus ergibt sich denn aber auch, daß der Gewinn, welcher aus dem Privatconsum erzielt wird, nicht wesentlich wachsen, sondern auch fernerhin so ziemlich der gleiche bleiben wird. Wenn nun die Kosten für die Ausdehnung der öffentlichen Beleuchtung nur aus diesem, sich so ziemlich gleich bleibenden Gewinn entnommen werden können, so muß, je umfangreicher die Ausdehnung der öffentlichen Beleuchtung angelegt wird, um so kleiner der Rest werden, der als Netto-Ertrag aus diesem Gewinne nachbleibt, es sei denn, daß besonders günstige Umstände dazwischen treten. Solche sind aber nicht zu erwarten, weder läßt sich ein Herabgehen der Kohlenpreise, der Frachten, der Arbeitslöhne und dergleichen hoffen, — im Gegenteil hat man Grund, noch eine weitere Steigerung derselben anzunehmen, — noch auch stellt sich für die nächste Zukunft in Aussicht, daß das Wasserwerk sich selbstständig tragen und den ihm bisher gewährten Zuschuß entbehren können wird. Es ergibt sich hieraus, daß, wenn der finanzielle Zustand des Unternehmens ungefährdet erhalten, die Fähigkeit zur prompten Erfüllung der finanziellen Verbindlichkeiten, zur regelmäßigen Berrentung und Amortisation des angeliehenen Anlage-Capitals, namentlich auch die Möglichkeit zur ferneren, beständig fortschreitenden Erweiterung der Straßenbeleuchtung bewahrt bleiben, außerdem aber auch noch den Obligationenhabern die Aussicht auf eine Dividende, durch welche sie zur Darlehnung der beträchtlichen Capitalien sich haben bewegen lassen, nicht genommen werden soll, an eine raschere Ausbreitung der öffentlichen Gasbeleuchtung, wie das wohl von mehreren Seiten gewünscht wird, nicht gedacht werden darf; es wird dieselbe vielmehr nur allmählig und immer nur in so weit geschehen können, als eben die jeweiligen Mittel der Gasanstalt es zulassen. Nur in dem Falle wird eine raschere Ausbreitung der öffentlichen Gasbeleuchtung sich als ausführbar erweisen, wenn die Gasanstalt nicht mehr genöthigt sein würde, die Kosten der Röhrenausbildung aus ihren eigenen, von ihr erst zu erwerbenden Mitteln zu tragen, oder wenn auch nur ihr die Selbstkosten, welche ihr das zur öffentlichen Beleuchtung gelieferte Gas und die Wartung und Remonte der öffentlichen Laternen verursachen, vollständig ersetzt würden, und sie somit nicht mehr so bedeutende und fortwährend sich steigende Zuschüsse für die öffentliche Beleuchtung zum Opfer zu bringen hätte.

Die Anzahl der Privatflammen hat sich auch in diesem Jahre und zwar um 995 Flammen vermehrt. Am Schluß des Jahres verblieben im Bestand:

6230 Flammen in der Stadt,

3022 Flammen in den Vorstädten,

zusammen 9252 Flammen, welche im Laufe des Jahres 24,216,700 Cubikfuß verbrauchten.

Der Durchschnittsconsum einer Privatflamme war:

im Jahre 1862/63 = 2749 Cubikfuß.

„ „ 1863/64 = 3273 „

„ „ 1864/65 = 3137 „

„ „ 1865/66 = 2902 „

„ „ 1866/67 = 2832 „

„ „ 1867/68 = 2617 „

Dieses Herabgehen des Consums der einzelnen Flammen findet seine Erklärung in dem Umstande, daß die Consumenten gewandter in der Handhabung der Beleuchtungs-Apparate geworden sind und Deconomie treiben, — sodann aber auch darin, daß eine größere Anzahl solcher Flammen existiren, die nur zeitweilig brennen.

Die Anzahl der Tariflaternen blieb unverändert und zwar auf 7 Stück, welche 153,297 Cubiffuß Gas verbrauchten.

Die Kosten der Gasbereitung haben sich, trotz der vermehrten Production, nur wenig günstiger als im vorigen Betriebsjahr gestellt, da die Kohlenpreise hier sich höher berechneten. Die im vorverflossenen Jahre neu fundirten, und nur in den Umfassungswänden ausgeführten 3 Retortenöfen wurden in diesem Jahre completirt und verursachten nicht unerhebliche Kosten, welche dem Betriebe zur Last geschrieben wurden.

Die Verwerthung der Nebenproducte findet ohne Anstand statt. Der Coaks hat stets schnellen Abgang und auch die Abnahme der Theerproduction geht regelmäßig fort.

Anlangend die Erweiterung der Anlage, so ist schon oben erwähnt worden, daß die 3 im Vorjahre in ihren Umfassungswänden ausgeführten Oefen vollständig armirt und für den Betrieb completirt wurden. Ferner mußte für die Retortenöfen der Schornstein, dessen Querschnitt für den sich immermehr steigenden Betrieb nicht mehr ausreichte, abgetragen und vom Fundament aus in erweiterten Dimensionen neu aufgeführt werden. Für den größeren Kohlenbedarf genügten die Räumlichkeiten der Kohlenmagazine nicht mehr und wurden daher beide Schuppen um 1½—2' vertieft und an einem Kohlenschuppen ein Anbau von 50' Länge mit 16' nutzbarer Tiefe ausgeführt, wobei die Constructionsweise der schon vorhandenen beibehalten werden konnte.

An das im Jahre 1865/66 zum zweiten Retortenhause umgebaute, ehemalige Kohlenmagazin wurde, entsprechend der vorderen Fronte-Ansicht, ein massiver Anbau, als Aufenthaltzimmer für die Retorten-Arbeiter, angebaut. Die beiden Gasbehälterbassins hatten sich wieder gesetzt und zeigten sich in Folge dessen Wasser durchlassende Risse. Am Gasbehälter Bassin Nr. 1 wurden dieselben ausgebessert und für das folgende Betriebsjahr die Reparatur des Nr. 2 in Aussicht genommen.

Am Schluß des Vorjahres waren in den Straßen und Plätzen der Stadt und der Vorstädte überhaupt 105,246 laufende Fuß Haupt-  
röhren verlegt, dazu wurden im Laufe des Jahres neu verlegt:

- |  |       |
|--|-------|
| 1) in der gr. Schmiedestraße, P. B., . . . | 198'  |
| 2) " " Neustraße, M. B., . . . . .         | 238'  |
| 3) " " Romanowka- u. Karlsstraße .         | 4635' |
| 4) am Thronfolger-Boulevard . . . . .      | 387'  |
| 5) in der Weidenstraße, P. B., . . . . .   | 81'   |
| 6) " " Parkstraße . . . . .                | 315'  |
| 7) " " Brunnenstraße . . . . .             | 126'  |

5980 lauf. Fuß, so daß mit dem Ablauf des Betriebsjahres 111,226 laufende Fuß Haupt-  
röhren von 2½" bis 10" Diameter vorhanden sind.

Seit dem ersten Januar 1867 hat die Verwaltung die Aus-  
führung von Hauptrohrleitungen, Zuleitungen, Aufstellen von Laternen,  
der Gasmesser zc. selbstständig übernommen und ist auch im Laufe

des letzten Betriebsjahres vom Arbeiterpersonal des Werks ohne irgend welche wesentliche Verzögerung bestritten worden.

Der Betrieb des Wasserwerks gewinnt eine immer weitere Ausdehnung. Es sind im Laufe des abgelaufenen Betriebsjahres nahe an 100 neue Consumenten hinzugetreten und ist namentlich hervorzuheben, daß die Riga=Dünaburger Eisenbahn-Gesellschaft dem Wasserwerk beigetreten, um aus demselben das Wasser zu Betriebszwecken, vornehmlich zur Speisung der Locomotiven u., zu entnehmen. Außerdem sind auch zwei neue Badeanstalten dem Wasserwerk zuge- treten. Allein trotz des hierdurch vermehrten Consums und trotz der schon im Anfang Mai eingetretenen Dürre, welche häufiger als sonst nicht unbedeutende Feuerchäden mit sich brachte, bei welchen das Wasserwerk unverhältnißmäßig angestrengt wurde, muß dennoch die Zunahme des Wasserconsums gegen die des Vorjahrs als eine sehr mäßige bezeichnet werden. Während das Vorjahr eine Consumenten- zunahme von nur 78 Häusern und eine Steigerung des Consums gegen das Jahr 1865/66 von 10,024,904 Cubikfuß erfahren hatte, weist das abgelaufene 5. Betriebsjahr bei einer Gesamttbeförderung von 41,064,216 Cubikfuß Wasser nur eine Zunahme von 1,661,844 Cubikfuß oder 4,15 % nach.

Mag schon der nasse Sommer des Jahres 1867 theilweise den Consum beschränkt haben, so darf dennoch nicht unerwähnt bleiben, daß die durch Anstellung eines Aufsehers für den Privatconsum ausgeführte strenge Controlle nicht ohne Wirkung auf die öconomische Behandlung der Hofbrunnen gewesen ist, — wiewohl ein allgemeines Vermeiden der Vergeudung noch immer nicht erlangt ist und die Hausbesitzer der Nothwendigkeit der anempfohlenen Deconomie noch nicht die volle Anerkennung gewähren.

Mit dem Schlusse des Vorjahres waren im Ganzen 698 städtische und 542 vorst. Häuser mit Wasser versorgt. Hiezu traten im Laufe des Jahres und zwar:

im Juli . . 1867	—	städtische u.	20	vorstädt. Häuser.
„ August . .	1	„ u.	15	„ „
„ September „	3	„ u.	9	„ „
„ October . .	—	„ u.	9	„ „
„ November „	1	„ u.	3	„ „
„ December „	—	„ u.	1	„ „
„ Mai . . 1868	1	„ u.	14	„ „
„ Juni . . „	3	„ u.	14	„ „

Demnach überhaupt 9 städtische und 85 vorstädtische Häuser, so daß am 1. Juli 1868 707 städtische und 627 vorstädtische Häuser, zusammen 1334 Häuser mit Wasserzuleitungen versehen waren.

Die Anzahl der Freibrunnen hat sich nicht verändert und sind die vorhandenen 4 Brunnen an nachbezeichneten Punkten in Thätigkeit:

- 1 Brunnen in der Karls-Kasernenstraße,
- 1 „ „ „ großen Königsstraße,
- 1 „ am Rathhause,
- 1 „ im Hofe des Convents zum heil. Geist.

Außerdem unterhielt die Stadt-Casse 10 öffentliche Pissoirs und Latrinen und 15 stets fließende Brunnen.

Der tägliche Durchschnittsverbrauch stellt sich im abgelaufenen Jahre auf 113,837 Cubikfuß gegen 109,595 Cubikfuß des Vorjahres. Nach dem zunehmenden Wasserverbrauch folgten die Monate November, März, Februar, December, Januar, April, September, October, Juli, August, Mai und Juni aufeinander.

Im Beginn des Betriebsjahres waren vorhanden 146,826 laufende Fuß Hauptrohr mit 395 Wasserstöcken und 172 Hähnen. Hierzu traten im Laufe des Jahres:

1)	in der Karlsstraße	875 l. F. Hauptr.	mit	2	Wasserst.	und	1	Hahn.
2)	"	Mühlenstr.	529	"	"	"	2	" " — "
3)	"	Jacobst. Str.	423	"	"	"	1	" " — "
4)	"	Säulenstr.	54	"	"	"	—	" " — "
5)	am Dünemarkt	243	"	"	"	"	—	" " — "
6)	in d. Palisadenstr.	443	"	"	"	"	2	" " — "
7)	"	Neustraße	304	"	"	"	1	" " — "
8)	"	Kurmanowst.	531	"	"	"	1	" " — "
9)	"	Parkstraße	252	"	"	"	1	" " — "
10)	"	Ritterstr.	5995	"	"	"	12	" " 4 "
11)	"	Suworowst.	346	"	"	"	—	" " — "
12)	"	Sandstr.	462	"	"	"	1	" " — "
13)	"	Dünab. Str.	1600	"	"	"	4	" " — "

Mithin waren am Schluß des Jahres überhaupt 158,883 laufende Fuß Hauptrohr, 422 Wasserstöcke und 177 Hähne vorhanden. Die in der Ritterstraße verlegten 5995 laufende Fuß Wasserröhren waren nothwendig, um eine Verbindung des neuerbauten Reservoirs mit dem Wasserturm zu ermöglichen.

Außer der nothwendigen Renovation des Juges an den Gebäuden wurde mit Baggerung des Einlaßbrunnens an der Düna und des Sammelbassins auf der Wiese vorgegangen. Mit der Baggerung der Quallengallerie, die für das Betriebsjahr 1868/69 im Etat vorgesehen wurde, konnte bei der günstigen trockenen Witterung bereits der Anfang gemacht werden und glückte es gelegentlich der Reparatur der nördlichen Wand dieser Gallerie neue, so ergiebige Quellen zu fassen, daß durch diese hauptsächlich der Consum der Monate Mai und Juni gedeckt werden konnte. Noch heute reichen diese gefaßten Quellen aus, den wachsenden Consum zu befriedigen und erfordert nur der außerordentliche Bedarf des Sonnabends zu den Badestuben Wasser zur Aushülfe aus der Düna zu entnehmen.

Die Verwaltung hat hierbei nicht unerwähnt lassen wollen, daß eine von dem Chemiker der Mineralwasser-Anstalt Hrn. H. Schmidt genau und sorgfältig ausgeführte Analyse des im Monat Juni geförderten Wassers das befriedigende Resultat geliefert hat, daß unser Wasser zu den besten und reinsten Trinkwassern größerer Städte zählt.

Die dringende Nothwendigkeit, den seit dem Bestehen des Wasserwerks unausgesetzt im Betriebe stehenden Dampfmaschinen einen gleichmäßigen, von dem schwankenden Wasserconsum unabhängigen

Gang zu schaffen und zugleich die Möglichkeit zu gewinnen, größere bis halbe Tage währende Reparaturen an Maschinen, Pumpen und Hauptrohrleitungen ohne Einstellung der Wasserabgabe vornehmen zu können, hatte die Verwaltung veranlaßt, den Ständen ein Project zur Errichtung eines Wasserbassins zu unterlegen. Nachdem diese Genehmigung mittelst ständischen Beschlusses vom 6. März 1867 erfolgt und darauf durch den Allerhöchsten Befehl vom 22. Juni 1867, welcher die am 12. Juni 1860 Allerhöchst bestätigten Regeln für die Bebauung der Vorstädte aufhob, die Möglichkeit geboten war, nunmehr ohne Weiteres die um die Vorstädte liegenden Höhen zur Anlage steinerne Gebäude zu benutzen, säumte die Verwaltung nicht, sofort an die Ausführung des Projectis zu gehen, da es bei dem fortwährend zunehmenden Consum dringend geboten schien, das Reservoir schon im Sommer 1868 in Thätigkeit zu haben. Es wurde daher alsbald nach Emanation des oberwähnten Allerhöchsten Befehls an den Abschluß der Bau- und Lieferungscontracte gegangen, alles sonst Nothwendige zugleich vorbereitet und noch im Herbst 1867 zur Ausführung geschritten. Es gelang auch die Mauerarbeiten so zu beschleunigen, daß sie bereits am 20. October beendet waren; während des Winters wurden die hölzerne Umfassungswand und das Dach aufgebaut und das schmiedeeiserne Bassin aufgestellt, im Frühjahr d. J. aber die schon im Herbst 1867 begonnene Rohrlegung, welche in der Ritterstraße 5995 Fuß und in der Suworowstraße 346 Fuß, zusammen 6341 Fuß beträgt, fortgesetzt und beendet, so daß mit dem Anfang Juni die Inbetriebsetzung des Bassins erfolgen konnte. Das Wasserreservoir befindet sich seitdem in beständiger Thätigkeit und entspricht vollkommen allen von ihm erwarteten Zwecken.



Von der Censur erlaubt. Riga, den 12. November 1868.